Der neue Stall von Ludwig und Andreas Heinen kann 200 Rinder enthalten

Ein ausgeklügelter Stall im Sinne des Wohlbefindens der Tiere und der Arbeitsorganisation

Ein neuer Milchviehstall mit 200 Kuhplätzen war die Hauptattraktion der Aktion "Offene Tür" seitens der Regionalvereinigung Büllingen/St. Vith bei Ludwig und Andreas Heinen in Weywertz/Bütgenbach. Dieser in Zusammenarbeit mit dem Berater René Gauder geplante Stall fußt auf das Wohlergehen der Tiere und der Arbeitsorganisation.

Der Milchviehstall

Als Ludwig Heinen den Familienbetrieb in 1979 übernahm, umfasste er 32 Kühe und 27 ha. Der Züchter führte den Betrieb ohne größere Investitionen weiter, denn die Gebäude befinden sich mitten im Dorf und somit ergaben sich nur geringe Möglichkeiten zu einer Erweiterung. Im Winter bot der Anbindestall Platz für nur 38 Kühe und im Sommer wurde die Herde auf der Weide gemolken. Beim Einstieg von Sohn Andreas im Betrieb zählte dieser nunmehr 108 Kühe und 85 ha Nutzfläche. Das erklärt die Investierung in einen neuen Stall außerhalb des Dorfes.

Das Stallklima

Eine günstige Orientierung, die bauliche Verwendung von Holz, Seitennetze mit elektronischer Regulierung, eine außerhalb des Stalles gelegene Güllegrube (weniger Ammoniak) sind die Hauptelemente zum gesunden Stallklima. Laut René Gauder verhindert das Holz den unkontrollierten Schleichstrom, der in manchen Ställen zu echten Problemen führen kann. Wegen der unüblichen Breite des Stalles von fast 48 Metern ist das Dach in zwei Ebenen gebaut worden und dazwischen liegendem Lufteingang. Eine weitere Originalität ist die Firstöffnung von 2,5 Metern Breite mit seitlichem Windschutz (Kamineffekt), der gleichzeitig neben Lüftung für genügend Licht im Stall sorgt.

Die Stallinneneinrichtung

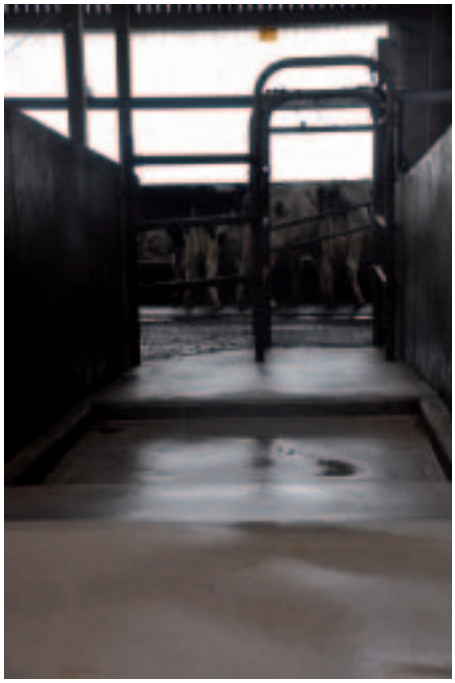
Die Gänge aus gerilltem Beton verringern die Gefahr des Ausrutschens der Tiere und sind leichtern zu reinigen. Die geringe Höhe des Schiebers und das System zur Erkennung von nicht normalen Hindernissen führen ebenfalls zu besserem Komfort. Die Tiefliegeboxen mit Sägemehl (auf Erde: Sand - Sägemehl) sind groß dimensioniert: 2,80 m x 1,15 m. Hin-

Der Melkstand der Marke Boumatic erlaubt das Melken von 100 Kühen pro Stunde. Es handelt sich um einen 2 x 20 "Swing-over"- Melkstand.

ten werden sie von einem Rundholz abgeschlossen und vorne verhindert ein Riemen den Durchgang. Die Futtertische liegen entlang der offenen Seiten (bessere Belüftung) und werden durch ein Rundholz abgegrenzt. Das Fehlen des Fangsystems gibt den Kühen mehr Bewegungsfreiheit. Die 4 m breiten Futtergänge und die Verbindungsgänge von 3 m Breite erleichtern die Transportbewegungen. Eine bewegliche Brücke am Eingang zum zentral gelegenen Melkraum erlaubt den Durchgang von einer Seite des Stalles zur anderen. Der Stall ist zum Halten von zwei verschiedenen Gruppen konzipiert worden.

Der Melkstand

Der Melkstand der Marke Boumatic erlaubt das Melken von 100 Kühen pro Stunde. Der groβe Wartestand ist mit einem mechanischen Kuhtreiber ausgerüstet. Der Abgang aus dem Melkraum kann über eine Auswahlbarriere links oder rechts erfolgen. Es handelt sich um einen 2 x 20 "Swing-over"- Melkstand,



Am Ende des Melkstands befindet sich ein Fuβbad am Selektionsgang.

d.h. dass die Melkgeräte von einer Seite zur anderen bewegt werden können. Laut René Gauder verringert dies die Höhe der Investierungen. Durch Abtrennungen stehen die Kühe auf 60°, so dass sie von hinten gemolken werden können, wobei der Melker die Kühe gut im Blick behält. Die Höhe des Grubenbodens ist regulierbar. Der 8000 Liter fassende Milchtank ist mit einem Wärmeaustauscher ausgerüstet und das so erwärmte Wasser dient zum Spülen der Melkanlage. Ein Vorkühler kühlt die Milch auf 18° C und das hierdurch erwärmte Wasser wird zur Tränkanlage geführt.

Die Arbeitsorganisation

Der Stall ist so geplant, dass eine Arbeitskraft ohne Stress 70 Kühe managen kann. Die Hauptautomatisierung liegt bei der Verteilung des Raufutters, die auf einem System "Marke Eigenbau" beruht. Die verschiedenen Silageblöcke werden auf einem Vorbereitungstisch abgestellt, abgefräst und gemischt und anschließend wird das Raufutter zu den Futtertischen geblasen. Das Büro befindet sich auf der Etage und ermöglicht eine gute Übersicht der gesamten Herde. Auf dieser Etage kann auβerdem eine Wohnung eingerichtet werden.

Kälber und Jungvieh

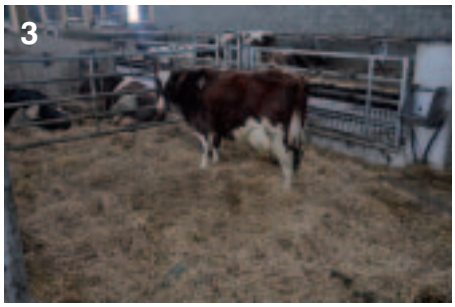
Die Kälber befinden sich ebenfalls in diesem groβen Stall, verfügen allerdings über eine eigene und spezifische Belüftung. In diesem den Kälbern vorbehaltenem Raum befinden sich individuelle Buchten (bis 15 oder 21 Tage) und Sammelbuchten auf Stroh. Im Alter von sechs Monaten kommen die Tiere in Liegeboxen.

Die Zuchtauslese

Die Herde steht unter Leistungskontrolle und besteht aus 40 % Holstein und 60 % Red Holstein. Laut Fernand Thomas (Berater der AWE asbl) verbindet die Herde hohes Leistungsniveau und guten Körperbau. Die Züchter streben nach funktionellen Kühen mit Format, gutem Beinwerk und Eutern und hohen Milchinhaltsstoffen.

Produktion/Morphologie/Reproduktion (Angaben ValLait)

	Zucht	Durchschnitt WR (top 25%)
Bestand		
Anzahl Kühe	107,5	61 (66)
% Erstlingskühe	48,9	31,1 (32,9)
Produktion		
Produktion	8,662 kg 4,17 % 3,34 %	7.171 (9.017) 4,00 (4,00) 3,30 (3,40)
Laktationsspitze Herde Erstlingskühe	 34,7 kg 30,9 kg	 30,8 (36,3) 25,7 (30,1)
Eutergesundheit Zellen	332.462	326.292 (185.633)
Morphologie		
Endbewertung	Punkte: 83,2 (108 Kühe) 82,2 (42 Erstl.)	
Anzahl TB	20	
Anzahl	86	
Reproduktion		
Durchschnittsalter der Erstlingsk. b. Abkalb.	29 Monate	30 Monate (28 Monate)
Anzahl Abkalb./Kuh	0,9	0,8 (0,8)
Durchschn. Zwischen-kalbezeit	395 J	428 J (425 J)
Langlebigkeit		
Lebensleistung i. Betr.	16.227 kg	17.575 (22.887)
Kg Milch pro Lebenstag	10 kg	9,9 (12,8)
Durchschnittsalter	4J 5 M	4J 12 M (4J 8M)
Hauptsächliche Väter der Färsen	Carmano, Rustler, Classic, Mr.Burns, Ralstorm, Gavor, Jango, Stabilo, Vix-Red,...	
Hauptsächliche Väter der Kühe	Stadel, Faber, September-Storm, Talent, Lichtblick, Lentini, Last-Chance, Classic,...	



1. Die Tiefliegeboxen mit Sägemehl sind groß dimensioniert. Hinten werden Sie von einem Rundholz abgeschlossen.
2. Die breiten Gänge aus gerilltem Beton verringern die Gefahr des Ausrutschens der Tiere. Der Schieber ist mit einem System zur Erkennung von nicht normalen Hindernissen ausgerüstet.
3. Ein Box mit Stroh ist für die Kühe, die isoliert werden müssen, vorgesehen.
4. Die Kälber befinden sich ebenfalls in dem großen Stall, verfügen allerdings über eine eigene und spezifische Belüftung.
5. Das Büro befindet sich auf der Etage und ermöglicht eine gute Übersicht der gesamten Herde.
6. Die Verteilung des Raufutters beruht auf einem System "Marke Eigenbau". Die Silageblöcke werden abgestellt und zu den Futtertischen geblasen.

Die Fütterung

Jungvieh

Die Kälber erhalten die Milch der Kühe. Nach zwei Wochen erhalten sie Flocken und Heu nach Belieben. Nach der Entwöhnung (100 Tage) erhalten sie Maissilage, Grassilage, Heu und eine Futtermischung aus 50 % Flocken und 50 % Kraftfutter der Kühe (20 % Roheiweiß). Ab 6 Monate besteht die Futterration aus 1/3 Maissilage und 2/3 Grassilage ohne Kraftfutter. Ab dem Alter von 12 Monaten erhalten sie, um Mangelerscheinungen vorzubeugen, während eines Monats eine Kur aus Mineralstoffen und Vitaminen.

Kühe

Die Winterration fußt auf Anwelksilage des 1. und 2. Schnitts sowie auf zugekaufter Maissilage. Die Grundfutterration ist auf 26,5 Liter abgestimmt. Das Leistungsfutter (Kraftfutter 18: 1000 VEM/kg, 35 % Stärke) enthält Zinkchelat, das einen günstigen Einfluss auf den Zellgehalt hat und die Stabilität der Klauen fördert.

Die Sommerration basiert auf den Weidegang und für die Nacht erhalten die Kühe Mais- und Anwelksilage des 1. und des 2. Schnitts. Trockenstehende Kühe bekommen Anwelksilage vom 4. und 5. Schnitt und dazu Weizenstroh. Etwa zehn Tage vor dem Abkalben erhalten die Kühe die gleiche Ration wie die laktierenden Kühe um die Mikroben der Pansenflora aufzubauen.

Die Futtertische liegen entlang der offenen Seiten (bessere Belüftung) und werden durch ein Rundholz abgegrenzt. Das Fehlen des Fangsystems gibt den Kühen mehr Bewegungsfreiheit.

Die kollektive Biogasanlage

Ludwig und Andreas Heinen nehmen mit 120 weiteren Züchtern der Gegend teil am Projekt der Biogasanlage "Learn-apprend" von Bütgenbach. Diese Gaszentrale wird eine Kapazität von 2 Megawatt haben und könnte den Wärmebedarf entsprechend von 5.000 Haushalten liefern. Projekte zur industriellen Verwertung dieser Heizkapazität sind derzeit in Planung. Die Landwirte bringen ihre Gülle zum Zentrum und erhalten dafür einen getrockneten organischen Dünger zurück, der viele Vorteile bietet: geruchlos, leicht zu lagern und vom Wetter unabhängiges Ausbringen. Das aus der Gülle wieder gewonnene Wasser kann von den Landwirten als Trinkwasser für das Vieh genutzt werden. Neben der Verbesserung des Wohlbefindens der Tiere und der Arbeitsorganisation bringt der Einstieg von Andreas im Betrieb schließlich auch noch Vorteile für die Umwelt.